

Reichenhaller



1840

DER GRENZBOT

Die bodenständige Heimatzeitung für die Kreisstadt Bad Reichenhall un

Nummer 216 / Jahrgang 166

Dienstag, 19. September 2006

Tagblatt

Bunte Kleinkunst in der TSV-Halle

TSV-Brettel mit Bleck Leit zum 110. Gründungsjubiläum

FREILASSING (dk) – Musikalisch-komisch wurden die Feierlichkeiten zum 110. Gründungsjubiläum des Turn- und Sportvereins (TSV) 1896 Freilassing eingeläutet. Beim TSV-Brettel in der TSV-Halle gaben sich Künstler, Tänzer und Akrobaten die Klinke in die Hand. Satirische Seitenhiebe verteilten „Bleck Leit“. Elvis-Imitator „Rusty“ ließ den King auferstehen. Zauberc clown Manuela Halfen strapazierte die Lachmuskeln. Samara Hawa tanzte mit einer Schlange. Die Akrobaten vom Zirkus Kalambur jonglierten mit brennenden Fackeln. Und die „Dancing Ducks“ vom TSV legten einen fetzigen Boogie-Woogie aufs Parkett.

Zu Beginn begrüßte TSV-Vorsitzende Sigi Baueregger die Gäste. Scherzhaft warnte sie: „Bitte nicht erschrecken. Es wird jetzt dann nebelig.“ Denn mit künstlichem Rauch und einer bunten Lasershow gepaart mit mystischer Musik eröffnete Thomas Hafner aus Surheim das TSV-Brettel. Durch das Programm führten Peter Knoll und Helmut Basler. „I bin der Nazi“, stellte sich Basler, der in Bayern-Montur auf die Bühne trat, vor. Knoll entgegnete darauf entrüstet: „Das ist ja ein Terroranschlag. Gehen's rauf nach Steinbrünning.“ Dabei war „Nazi“ nur der Spitzname des berühmten Heimatdichters „Ignaz Schmarrnbrachter“.

Und als dieser hatte Basler ein sportliches Gedicht im Gepäck: „Bist arbeitslos und brauchst a Geld, Hirnkastl leer und lernst nicht viel, dann wählst er als berufliches Ziel die Laufbahn von am Profi-Sportler.“

Auch mit lokalpolitischen Seitenhieben auf Lokschnitten, Bürgermeister oder TSV-Vorstandswechsel sparte das Duo nicht. Nebenbei nahmen sie aktuelles Geschehen wie den Gammelfleisch-Skandal oder Bär Bruno aufs Korn. Wie immer ergänzten sich Baslers mimisches und stimmliches Talent und die bitterbösen Texte von Peter Knoll perfekt. Gemeinsam mit Christoph Busching am Klavier präsentierten sie sich als musikomisches Kabarett „Bleck Leit“. Da sangen sie vom Ehemann, der auf den Hund kommt, oder persiflierten die Schlagerwelt – vom Hupfeschlager über den Italo-Hit bis hin zum Musikant-



Elvis-Imitator „Rusty“ ließ den King auferstehen. Fotos: Kloos

bewies „Zauberc clown“ Manuela Halfen aus Mühlendorf, die immer wieder über Missgeschicke stolperte. Schon beim Bühnenaufbau „ramponierte“ sie die Tür der TSV-Halle und meinte schelmisch: „Braucht jemand einen Griff daheim? Hier wär' einer übrig.“ Auch ihr Zeitungstrick wollte anfänglich nicht ganz einwandfrei klappen. Umso erstaunter waren die Zuseher, als sie kurz darauf mühelos Wasser aus einem Erotik-Magazin rinnen ließ.

Besonders hatten es der humorigen Zauberin mit Riesen-Brille und schwarzem Glitzerkleid die jungen Männer im Publikum angetan. Ein ums andere Mal holte sie sich einen „sportlichen Assistenten“ auf die Bühne. Die durften sich in Telepathie üben oder mussten ihre Hand unters Fallbeil legen. Walter bekam ein rotes Tuch in die Hose gesteckt („Hast du einen Zauberstab dabei?“). Das darauf folgende Stand-Problem sollte ein Schuss

Hafner, eine Cola-Flasche verschwinden zu lassen. Vergebens. Trotzdem erntete sie nach dem dritten Versuch begeisterten Applaus. Für die Zauberin keine Überraschung: „Ich hab gewusst: Irgendwann findet ihr es lustig.“

Akrobatische Kunst-Stücke präsentierten Cornelia, Eva-Maria und Karl-Heinz von der Freilassinger Zirkus-Gruppe Kalambur, ein Projekt der öffentlichen Jugendarbeit, das von Evgenija Fink geleitet wird. In liebevoll geschneiderten Kostümen führten sie Balance-Akte vor und jonglierten mit brennenden Fackeln. Besondere Spannung kam auf, als sich Karl-Heinz aufs Nagelbrett legte, und seine Schwester Eva-Maria auf seine Brust stieg oder als sich der junge Mann als Feuer-Schlucker betätigte.

Bollywood-Bauchtanz zeigte Samara Hawa mit ihrer Gruppe. Rhythmisch ließen sie ihre Hüften kreisen und untermalten mit dem Bauch den Takt der Musik. Dann legte sich Samara Hawa gar eine lebende Schlange um den Körper, als wäre sie ein Kunstnerz. Abschließend drehten die Frauen mit zwei der streichelzarten Tiere eine Runde durchs Publikum.

Eine fetzige Boogie-Show legten die „Dancing Ducks“ vom TSV Freilassing hin. Genau die richtige Einstimmung auf den letzten Programmpunkt, den Elvis-Imitator „Rusty“. 1991 gewann der Österreicher einen großen Elvis-Contest. Seit 1994 steht er in Las Vegas unter Vertrag und hat dort bereits über 700 Shows gegeben.

Mit einem Replikat eines weißen, mit bunten Glitzer-Steinen besetzten Anzugs, Elvis-Tolle und spitzbübischem Augenzwinkern erweckte „Rusty“ den King zu neuem Leben. Immer wieder strich er sich lässig übers Haar und wog sich gekonnt in den Posen seines großen Idols. Klassiker reihte sich an Klassiker. Von „Burning Love“ über „Teddybear“ und „Devil in Disguise“ bis hin zu „It's Now or Never“.

Rusty verstand es, das Publikum anzutreiben. Schon bald klatschten und sangen alle begeistert mit. Ohne Zugaben durfte er die Halle nicht verlassen. Und so stieg mit dem „Jailhouse Rock“ noch einmal eine Rock'n' Roll-Party, bei der ausgelassen getanzt wur-